



## Weck ihn (nicht) auf (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Es gab Dinge, von denen war Todoroki überzeugt. Dazu gehörte das Konzept, sie alle in einem Wohnheim unterzubringen, nachdem sie den Vorfall mit der Schurkenliga nicht nur unbeschadet überstanden hatten. Es war sinnvoll, es war sicherer, es war vernünftig.

Aber es gab genauso Dinge, von denen Todoroki nicht überzeugt war. Darunter zählte, dass sie sich alle umeinander kümmern und sorgen mussten, oder, dass er die ganze Zeit Dank ihrer Wohnsituation Lärm und Aufregung um sich herum hatte.

Er saß gerade in der offenen Küche, trank die bitteren Reste seines grünen Tees und sah Midoriya dabei zu, wie er das Chaos von den Mädels aufräumte, die hier vorher gewütet hatten. Wie konnte man so früh morgens schon so eine Unordnung verursachen? Hatten die sich nicht nur Waffeln machen wollen? „Warum machst du das überhaupt, Midoriya? Ist doch nicht deine Aufgabe...“, gab Todoroki trocken von sich. Seine Mimik verriet nicht, ob er genervt oder verwirrt wegen der Handlungen seines Freundes war. Dieser seufzte mit einem leichten Lächeln und wischte sich mit den Arm den Schweiß von der Stirn. Seine Hände waren vom Spülwasser schon schrumpelig. „Ach Todoroki, bei mir Zuhause habe ich auch immer geholfen und ich möchte nicht, dass es hier so aussieht.“ Er forderte nicht, dass er ihm half und Todoroki hatte nicht vor, zu helfen. Keiner beschwerte sich über das Verhalten des anderen. Sicher wusste Todoroki zwar, wie man Ordnung hielt, obwohl das im Hause seines Vaters nicht seine Aufgabe gewesen war, doch es hatte noch nie zu seinen Lieblingsbeschäftigungen gehört. Vor allem dann nicht, wenn er selbst vorher noch miterleben musste, wie die Mädchen in die Küche gerauscht kamen, alles auseinander nahmen und mit ihren einigermaßen geglückten Waffeln wieder verschwunden waren. Lärm, Stress, Chaos. Daran würde er sich wahrlich nie gewöhnen. Nicht mal seinen Tee konnte er in Ruhe trinken.

„Sag mal, Todoroki... Würdest du mir einen Gefallen tun?“, fragte Midoriya unerwartet und der Angesprochene hob den Kopf neugierig. Er sah, wie der Grünschof unsicher das Geschirrtuch in den Händen zusammenknitterte und zur Seite sah. Unsicherheit? Gab es ein Problem?

„Sicher. Worum geht es?“ Was es auch war, seinem besten Freund würde er keine Bitte abschlagen.

„Könntest du vielleicht nach Kacchan sehen? Er schläft in letzter Zeit so lang und sollte auch bald aufstehen. Ich wollte mit dem Frühstück auf ihn warten, aber langsam wird es echt spät, nur wenn ich ihn frage, wird er gleich wieder ausrasten...“, erklärte Midoriya und machte ein trauriges Gesicht. Auch Todoroki war aufgefallen, dass der Blonde offenbar ein echter Langschläfer war und er



## **Weck ihn (nicht) auf (BNHA/ToDoBaku)** - geschrieben von Yhireleya

konnte sich beinahe denken, dass das vor dem Umzug ins Wohnheim und vor den letzten Geschehnissen sicherlich nicht der Fall gewesen war. Dafür war Bakugou nicht der Typ.

Todoroki stand auf, kippte den Rest seines Tees, der ohnehin schon kalt war und für dessen Erwärmen er seine Feuerseite nicht bemühen wollte, in den Abfluss. „In Ordnung, ich sehe nach ihm.“, willigte er ein, erneut, ohne eine Gefühlsregung in seinem Gesicht zu offenbaren. Midoriya kannte Todoroki mittlerweile allerdings so gut, dass er wusste, dass er bei der Bitte nicht vollkommen ruhig bleiben konnte. Sie hatten es nie laut ausgesprochen, doch spätestens nach Todorokis Einsatz bei Bakugous Befreiung war er sich endgültig sicher gewesen: Sein Freund hatte etwas für Midoriyas Kindheitsfreund übrig. Es war ihm schon vorher aufgefallen. Zu oft standen sie zusammen herum, neckten sich gegenseitig und ließen sich vom jeweils anderen mehr aufregen, als es jeder andere in ihrer Klasse bei ihnen schaffte. Sie warfen sich ständig Blicke zu – skeptische, fragende, prüfende, herausfordernde. Dass da noch mehr war als blanke Rivalität, war für Midoriya als aufmerksamer Beobachter damals sofort erkennbar, doch er war nicht in der Lage gewesen, es bei Todoroki anzusprechen. Bei Kacchan erst Recht nicht!

Doch als er mit ansehen musste, wie es Todoroki innerlich zerfraß, weil er Bakugou nicht sofort hatte retten können, war es eindeutig. In keinem anderen Fall – außer vielleicht bei seinem ersten Feuersausbruch beim Wettbewerb – hatte er solche Emotionen in den zweifarbigen Augen gesehen. Er hatte sich um ihn gesorgt und – wenn Midoriya diesen Ausdruck richtig gedeutet hatte – ihn zutiefst vermisst. War er sonst ein eher schweigsamer Klassenkamerad gewesen, so hatte er zu Bakugous Befreiung mehr Sätze beigetragen, als er vorher jemals gesprochen hatte. Okay, das war so vielleicht zwar nicht ganz korrekt, doch für Midoriya hatte es sich so angefühlt.

Aus diesem Grund war es seitdem sein Ziel gewesen, die beiden einander näher zu bringen! Die momentanen Umstände machten es ihm nur leichter, dieses Ziel zu erreichen. Zwar machte er sich tatsächlich Sorgen, dass Kacchan zur Zeit deutlich länger schlief, als ihm guttun konnte, aber diese Tatsache bot ihm auch die beste Grundlage für sein Vorhaben. So konnte er seinen beiden Freunden liebevoll einen Schubs geben, ohne, dass er sich selbst verdächtig machte. Ein vergnügtes Lächeln schlich sich auf sein Gesicht und ließ seine Wangen ein wenig rot werden. Wenn das mit seinen beiden besten Freunden endlich funktionieren würde, konnte er sein Glück kaum fassen. Dum-



## **Weck ihn (nicht) auf (BNHA/ToDoBaku)** - geschrieben von Yhireleya

merweise grinste er, ehe Todoroki die Küchenecke verlassen konnte und so erntete er noch einen irritierten Blick. „Midoriya... Alles in Ordnung?“

Erschrocken hob der Erwischte abwehrend die Hände und winkte ab. „J- Ja ja, alles okay, wenn du... Holst du Kacchan? Mein Magen hat nur geknurr! Haaahaaa~ Ruhe auf den billigen Plätzen, was?“ Wenn es jemanden gab, der sich verdammt schlecht aus so einer Situation herausreden konnte, dann war es Midoriya. Doch zu seinem Glück war Todoroki kein Mensch, der seine Reaktionen hinterfragte. Er wand sich zum gehen und kündigte noch an, gleich wieder da zu sein, bevor er um die Ecke verschwand und die Treppe nahm.

Während Midoriya erleichtert aufatmete, fragte Todoroki sich, ob Bakugou tatsächlich noch schlief. Nachdenklich nahm er eine Stufe nach der anderen. Trotz seines Trainings fühlten sich seine Beine auf einmal schwer an, als wollten sie nicht weiter nach oben. Als weigerten sie sich mit jedem Schritt mehr. Was war denn sein Problem? Todoroki verstand seinen Körper nicht. Fehlte ihm auf Grund der Unruhen in ihrem Wohnheim etwa schon die Kraft? War er noch müde? Nein... Es fühlte sich nicht so an, als wären seine Beine müde. Schon nach einem Stockwerk seufzte Todoroki resignierend. Sonst nahm er immer die Treppe. Er selbst wohnte schließlich auch schon im dritten Stock und er war niemand, der es sich leicht machte und diese wenigen Stufen mit dem Aufzug überbrückte. Allerdings waren seine Beine auf einmal dermaßen störrisch, dass er sich diese Bequemlichkeit für dieses Mal erlaubte. Kurze Zeit später öffneten sich die Türen des Aufzugs und auch hier bemerkte Todoroki wieder, wie starr seine Glieder waren. Was zur Hölle war los mit ihm? Es dauerte nur wenige Sekunden, bis er im vierten Stock angekommen war und doch schlug ihm plötzlich sein Puls bis in die Schläfen, als wäre er die Stufen in Highspeed hoch gerannt. Ihm wurde warm, also knöpfte er sich den ersten Knopf seines Hemdes auf und kühlte sich mit Hilfe seiner Fähigkeit herunter. Wurde er etwa krank? Bis eben ging es ihm doch noch blendend. Oder war er nervös? Orientierend sah er sich im Flur um und peilte schließlich Bakugous Zimmer an. Es lag genau über seinem und an manchen Abenden hörte er von oben ein Poltern, als würde er seine Sachen durch das Zimmer werfen. Was auch immer der Kerl da oben abends trieb, Todoroki war sich sicher, dass er irgendwann die Geduld verlor und sich persönlich darum kümmerte, dass diese Explosion Ruhe gab! Er konnte nicht verhindern, dass vor seinem inneren Auge eine vage Vorstellung von der möglichen Verwirklichung dieser Drohung aufblitzte. Bakugou, der womöglich verschwitzt von seinem Training war, weshalb es auch so gepoltert hatte, würde ihm die Tür öffnen. Todoroki



## **Weck ihn (nicht) auf (BNHA/ToDoBaku)** - geschrieben von Yhireleya

würde sich in sein Zimmer drängeln und die Tür hinter ihnen beiden schließen. Er würde ihm in typisch monotoner Stimme erklären, dass er sich ruhiger verhalten musste,

wenn er nicht wollte, dass Todoroki bald selbst der Grund für diesen Lärm sein sollte. Daraufhin würde Bakugou ihn an die Tür pinnen, ihn anbrüllen, dass er es doch versuchen sollte und ihn dann eher mit einem provokanten Kuss zum Schweigen bringen als Todoroki etwas-.....

MOMENT! Wie konnte das in seinem Kopf gerade derart eskaliert??? WAS war da gerade eskaliert? Todoroki schüttelte den Kopf und fuhr sich mit seiner kalten Hand in den Nacken. Dass er sich auf diese Art selbst kühlen musste, kam wirklich seltsam vor. Er zog die Hand schnell wieder zurück, als er fühlte, dass ihm kalter Schweiß auf der Haut lag. Seinem Puls ging es noch dazu gerade auch nicht besser.

Kurz bevor er Bakugous Zimmer schließlich erreichte, öffnete sich die Tür daneben und Kirishima verließ sein Zimmer. Dass dieser – nicht, dass es Todoroki kümmerte, aber ganz sicher gefärbte – Rotschopf länger schlief, als alle anderen, überraschte ihn kaum.

„Yo Todoroki, du hier auf dem Stockwerk?? Was' los?“, war seine grobe Begrüßung. Todoroki hätte ihn gerade wirklich dafür verfluchen können, dass er sich ausgerechnet jetzt hier oben herumtrieb. „Midoriya hat mich gebeten, nach Bakugou zu sehen. Sie wollten zusammen frühstücken.“, gab er geübt teilnahmslos von sich, ohne auch nur einen Funken seiner inneren Unruhe zu verraten. Immerhin nahm Kirishima seine Erklärung hin, ohne noch weiter nachzufragen. Er grinste ihn an, klopfte ihm auf die Schulter und zwinkerte ihm zu. „Dann gib dir mal Mühe, der Kerl ist momentan nämlich echt mies drauf morgens. Und lass dir nicht zu viel Zeit, dann können wir zu viert frühstücken!“ Damit verschwand er, die Treppe hinunter trabend. Todoroki sah ihm hinterher. Noch jemand, der ihn drängte, die Angelegenheit schnell hinter sich zu bringen. Er seufzte noch einmal. Hatte er überhaupt eine andere Wahl, als jetzt an Bakugous Tür zu klopfen und zumindest zu versuchen, ihn aus den Federn zu holen? Er atmete einige Male tief durch und versuchte den eisigen Tropfen Schweiß zu ignorieren, der ihm den Rücken hinunterlief. Warum musste er bloß so nervös sein? Warum hatte ihm sein Hirn ausgerechnet eben gerade diese absurde Vorstellung präsentieren müssen? Was dachte er sich überhaupt plötzlich dabei, sich so etwas vorzustellen!? Obwohl er sich bitter gestehen musste, dass man das wohl kaum noch ‚plötzlich‘ nennen konnte... War ja nicht das erste Mal gewesen...



## Weck ihn (nicht) auf (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Der Eismagier schüttelte energisch den Kopf und war froh, dass ihn bei dieser dämlichen Geste niemand sehen konnte. Langsam hob er die Hand und....

Klopf, klopf, klopf.

Er wartete, doch es kam keine Antwort.

Er klopfte noch einmal. Aus dem Inneren des Raumes kam ein düsteres, missmutiges Knurren, das zumindest vermuten ließ, dass Bakugou noch lebte.

„Ich komme rein.“, kündigte Todoroki an und öffnete die Tür langsam. So langsam, dass Bakugou ihn durchaus noch aufhalten konnte, wenn er gewollt hätte. Doch es kam keine weitere Reaktion und so schloss Todoroki die Tür wieder leise hinter sich. Anders als in seiner Vorstellung. Ruhiger. Aber in der Realität stand Bakugou auch nicht vor ihm, sondern lag tatsächlich noch immer im Bett. Für einen kurzen Moment sah der Rotweißhaarige sich um und bemerkte, dass er Bakugous Zimmer noch nie betreten hatte. Warum auch? Sie hatten einen Gemeinschaftsraum oder trafen sich in anderen Zimmern. Er war oft bei Midoriya, ab und zu sogar Momo. Warum sollte er auch bei Bakugou abhängen? Er gehörte nicht zu seiner Clique, er gehörte nicht in seinen Umgang. Ehe er sich in seinen unerwartet frustrierenden Gedanken verlor, warf er einen Blick auf Bakugou, in dem man hätte Sorge lesen können, wenn man ihn gut genug kannte. Midoriya hätte sie jedenfalls sehen können. „Bakugou?“, fragte Todoroki vorsichtig. Nur, weil er eben ein Knurren von sich gegeben hatte, hieß das nicht, dass er wach war. Vorsichtig schlich Todoroki durch das Zimmer und stieß mit dem Zeh beinahe gegen eine Hantel, die mit einigen schweren Gewichten bestückt war. Ansonsten war das Zimmer überraschend ordentlich, aber Bakugous Trainingsutensilien mussten offensichtlich immer griffbereit sein.

Mit steigender Unsicherheit kam Todoroki an Bakugous Bett an und betrachtete die auf der Seite liegende, gefährlich ruhig schlummernde Zeitbombe. Nachdem seine Beine sich den ganzen Weg bis hierher bleiern und schwer angefühl hatten, verrieten sie ihn jetzt erneut und wurden zu weichem Pudding, der unter dem Rest seines Körpers nachgab. Er sank neben dem Bett auf die Knie, verschränkte die Arme an der Bettkante und bettete seinen Kopf darauf. Schweigend sah er in das Gesicht des Blondens. Er hätte friedlich ausgesehen, wenn seine Augenbrauen sich nicht angestrengt zusammengezogen hätten und seine Stirn ein klein wenig in Falten legten. Es war ihm anzusehen, dass es ihm nicht besonders gut ging. „Die Falten bleiben, wenn du dich nicht entspannst...“, flüsterte Todoroki in dem Wissen, dass Bakugou ihn nicht hören konnte. Als hätte seine



## Weck ihn (nicht) auf (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Hand ein Eigenleben entwickelt, hob sie sich und tippte mit einer warmen Fingerspitze gegen Bakugous gerunzelte Stirn. Überraschenderweise verschwanden die Falten sofort und sein Gesicht entspannte sich wirklich, was Todoroki schon wieder seufzen ließ. Schon vorher war ihm aufgefallen, dass Bakugou sich seit dem Vorfall mit der Schurkenliga noch unausgeglicher als sonst verhielt. Bei näherer Betrachtung hatte Todoroki schon vor einiger Zeit erkannt, dass sich Ringe unter Bakugous Augen gelegt hatten, die jetzt gerade, da er nicht einmal wach war, noch dunkler erschienen. „Du schläfst nicht gut...“, stellte er fest, erneut flüsternd. „Und du weißt gar nicht, wie sehr ich hoffe, dass es dir bald besser geht... Wenn man es genau betrachtet, weißt du überhaupt gar nichts...“

Bakugou gab ein Murren von sich und Todorokis Kribbeln in der Magengegend erinnerte ihn daran, dass auch er noch weniger zu wissen schien, als er glaubte. Irgendetwas hatte dieser Kerl an sich, womit er ihn selbst mit so kurzen Tönen wie diesem Grummeln aus dem Konzept bringen konnte. Nochmal seufzte Todoroki, zu oft für diese wenigen Minuten. Das wurde offenbar sein Lieblingsgeräusch. Er sah hoch und erspähte in dem abgedunkelten Zimmer eine leise tickende Uhr, die ihn dazu drängelte, Bakugou langsam wirklich mal zu wecken. Für Midoriya. Alles nur für Midoriya. Todoroki stupste Bakugou unbeholfen und halbherzig gegen die Schulter. Jetzt, da sich seine Stirn gerade zu entspannen schien, wollte ihm eigentlich lieber die Zeit geben, sich zu erholen. Es war offensichtlich, dass er schlecht, oder zumindest wenig geschlafen hatte. Auf das erste Stupsen reagierte Bakugou nicht, weshalb Todoroki es widerwillig wiederholte. Zumindest frühstücken musste er. Sollte er sich doch danach nochmal hinlegen, wenn ihm danach war.

Todoroki rechnete nicht damit, dass Bakugou sich plötzlich sein Handgelenk schnappte, was ihn überrascht die Luft scharf einziehen ließ. Auch rechnete er nicht damit, dass Bakugou sich mit seinem Handgelenk in seiner Hand drehen würde und seinen Arm damit hinter sich her zog, bis er dem Rotweißhaarigen den Rücken zukehrte. Überfordert fand sich Todoroki mit dem Oberkörper auf Bakugous Bett wieder, den Arm um den muskulösen Oberkörper des Blondes gelegt, in dessen Krallen gefangen. Und es war ungemütlich. Mit einem Ruck versuchte Todoroki, den Griff abzuschütteln, doch es half nichts. Sein nach Hilfe suchender Blick schweifte über die freie Fläche des Bettes, auf der er nun ohnehin schon halbwegs lag. Diese Erkenntnis ließ Todoroki trocken schlucken. Sollte er etwa wirklich... Er könnte sich jetzt tatsächlich neben Bakugou aufs Bett legen und seinen Arm fester um ihn schließen. Aber... Was war, wenn diese Explosion aufwachte und be-



## **Weck ihn (nicht) auf (BNHA/ToDoBaku)** - geschrieben von Yhireleya

merkte, was er da gerade tat? Würde er ihn sofort in die Luft jagen? Und wenn er ihm erklärte, dass es seine Schuld war?? Nein, das war keine Option. Einem wütenden Bakugou die Schuld zuzuschieben, wäre niemals eine gute Idee. „Warum bist du nur so unendlich kompliziert?“, fragte Todoroki, obwohl er vermutete, keine Antwort zu erhalten. Noch einmal begutachtete er seine Situation, spürte schon eine sich anbahnende Verspannung in seiner Schulter durch diese unangenehme Position und beschloss letztendlich, seiner ersten Idee nachzugeben. Langsam, paradoxerweise nun darauf bedacht, Bakugou nicht mehr zu wecken, kroch er vollständig auf das Bett und legte sich neben den Blondem. Ungünstigerweise half ihm dieser Positionswechsel nicht wirklich, denn kaum spürte er das Laken unter sich und Bakugous Kissen unter seinem Kopf, versteifte sich sein ganzer Körper, als wäre er zu einer Salzsäule erstarrt. Sein Arm lag immer noch über seinem Klassenkameraden, doch selbst, wenn er gewollt hätte, hätte er ihn nicht bewegen können. Wieder lief ihm ein kalter Schweißtropfen über den Rücken. Was war mit seinem Körper bloß los? Erlag er etwa wirklich der irritierenden Ausstrahlung dieses Kerls? Bevor er sich weiter in seine Gedanken vertiefen konnte, begann Bakugou zu zittern. Erst jetzt bemerkte Todoroki, wie ausgekühlt der Blonde sich anfühlte. Natürlich. Seine Decke lag zusammengeknüllt am Fußende. Die war er sicherlich irgendwann in der Nacht schon losgeworden. Es brauchte nicht viel Überwindung, bis Todoroki seine Feuerseite nutzte und sich mitsamt seines Arms erwärmte. Der sanfte Temperaturanstieg hob auch seine eigene Starre ein wenig auf, obwohl Todoroki vorher davon überzeugt gewesen war, dass er sich eher abkühlen, anstatt aufheizen musste. Offenbar hatte er sich geirrt. Das sollte vorkommen, zumal er dieses Verhalten seines Körpers nicht von sich kannte. Derart neben jemandem zu erstarren, war eigentlich nicht seine Art, obwohl er zwischenmenschlich durchaus noch einiges aufzuarbeiten hatte und die Nähe zu anderen Menschen für gewöhnlich nicht suchte. Doch so bewegungsunfähig und störrisch hatte er seine Muskeln wirklich noch nie erlebt, weshalb er erleichtert war, als die Wärme ihn wieder etwas auftauen ließ. Auch die blonde Explosion entspannte sich und hörte auf zu zittern, zog dafür aber seinen warmen Arm noch enger um sich. Diesen Moment hielt Todorokis Herz wohl für eine gute Gelegenheit, um sein Tempo prompt zu steigern, was ihn so sehr aufschrecken ließ, dass er unabsichtlich näher an Bakugou heranrückte. So nah, dass er ihm in den Nacken atmen konnte, was er auch musste, denn viele Ausweichmöglichkeiten hatte er nicht, ohne Bakugou in dieser Region zu berühren. Er bemerkte, dass



## Weck ihn (nicht) auf (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

er sich nicht mehr entschieden konnte, ob er wollte, dass Bakugou wach wurde, oder, ob er sich mit jeder Faser seines Körpers wünschte, dass dieser Moment ewig anhielt.

Und wie immer war es Bakugou, der über das außerordentliche Talent verfügte, die Situation zu zerstören.

„Mhhh...“ Er gab ein leises Murmeln von sich. „Nicht...“, flüsterte er. Dann wurde es wieder still. Neugierig beugte Todoroki sich etwas über den Blondinen, um ihn besser verstehen zu können. „Was nicht?“, fragte er leise.

„Nicht... aufhören... Todoroki.“

Moment -... Was bitte -? Was - ? Träumte der Kerl da gerade etwa? Oder war er wach? Wusste er nun doch, dass Todoroki hier lag? Der Puls des Eismagiers stieg an und er fürchtete, Bakugou könnte ihn durch den Griff um sein Handgelenk in seinen Adern spüren. Deutlich atemlos wagte Todoroki es, noch einmal nachzuhaken.

„Womit... soll ich nicht aufhören?“

„Das... weißt du doch...“ Fasziniert stellte Todoroki plötzlich fest, dass auch Bakugous Herzschlag sich beschleunigt hatte. Er spürte ihn mit seinem Arm, der immer noch seinen Oberkörper umfasste. Außerdem hob und senkte sich sein Brustkorb verräterisch schnell. Allein diese Tatsache jagte dem sonst so ausgeglichenen Kerl eine Gänsehaut über den Körper. Doch was Bakugou danach tat, sorgte dafür, dass er auf der Stelle sterben wollte – zu seiner Überraschung im positiven Sinne. Denn Bakugou lockerte den Griff um Todorokis Handgelenk, schob seinen Arm an sich hinunter, bis seine Hand an einer Stelle war, von der Todoroki niemals in seinem gesamten Leben gedacht hätte, dass sie eines Tages ausgerechnet DORT liegen würde. Er kam sich wie ein niederer Perverser vor, als seine Hand, von Bakugou geleitet, über dessen Schritt strich. Mit Entsetzen musste er dort eine kleine Beule ertasten, die sich unter Bakugous Schlafhose abzeichnete. „Hmmm... Hier mit...“, nuschelte der Schlafende süß bettelnd, als wäre es das Unschuldigste, was er nur sagen konnte. Ohne Zweifel träumte dieser Kerl. Er musste seine Wärme gespürt und in seinen Traum mit eingebunden haben. Das war definitiv Todorokis Schuld und er sollte dieses Vorgehen hier dringend unterbrechen. Der Griff um sein Handgelenk war mittlerweile auch locker genug, als dass er seine Hand sicherlich einfach wegziehen konnte. Doch er wagte er nicht, sie zu bewegen, denn mit jeder Bewegung würde er noch einmal über den Stoff von Bakugous Hose streichen. Die Entscheidung, seine Hand nicht noch mehr an der intimen, empfindlichen Stelle dieses fremden Körper zu bewegen,





## Weck ihn (nicht) auf (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

wurde untergraben von Bakugou selbst, der ihm urplötzlich lasziv entgegen zuckte. Zeitgleich schlüpfen in Todorokis Magen die nächsten tausend Schmetterlinge aus ih-

ren Kokons und erprobten ihre neuen Flügel, was ein überwältigendes Kribbeln in ihm auslöste. Die Schweißtropfen an seinem Rücken ignorierte er mittlerweile. Sie waren nur die Vorboten dessen gewesen, was sich mit Bakugous unerklärbarem Gemurmel noch verschlimmerte. Todoroki wollte diesen Kerl haben. Er wollte ihn halten, er wollte ihn berühren, er wollte ihn... verwöhnen...

Der unschuldige Jugendliche wurde sofort rot und hielt den Atem einige Sekunden an, schockiert von der Erkenntnis bezüglich seiner eigenen, ihm selbst noch fremden Begierden. Wann war ihm das passiert? Wann hatte er so die Kontrolle verloren? Sicher, er hatte nicht nur einmal einen derart irreführenden Gedanken gehabt, aber... Wann war er so ein Mensch geworden, der die Situation eines Mitmenschen derart ausnutzte? Obwohl... Bakugou hatte doch angefangen! Er hatte seinen Namen im Schlaf gest-... *ausgesprochen*. ER war es doch gerade gewesen, der seine Hand in diese.. Zone... bewegt hatte. War es dann überhaupt korrekt, sich selbst unsittliche Gedanken vorzuwerfen?? Todorokis Antwort auf diese Frage lautete: Ja. Es war dennoch verwerflich. Verwerflicher als alles, was er je getan hatte. Allerdings... Aufmerksam sah er von der Seite in das Gesicht des Schlafenden. Seine Augenbrauen zogen wieder seine Stirn kraus, die Augen hatte er zitternd zusammengekniffen und doch war sein Gesichtsausdruck ein anderer als eben gerade. Außerdem biss er sich auf die Lippen, was den Wunsch in Todoroki aufkommen ließ, dass es seine Zähne sein sollten, die an diesen Lippen knabberten. „Hör auf... Bakugou... Oh verdammt, hör auf...“, flehte Todoroki leise und irritierte sich mit dem Klang seiner Stimme selbst. Er klang unsicher. Ängstlich. Tonfälle, die er von sich normalerweise nicht kannte. Wie konnte er überhaupt darüber nachdenken, an diesen Lippen knabbern zu wollen? Er hatte nicht mal seinen ersten Kuss hinter sich! Er musste zugeben, dass er damit in seinem Alter wohl ganz schön hinterher hinkte. Dennoch erschien es ihm intuitiv richtig, diesen Mund auf diese Weise zu vereinnahmen, wie seine Gedanken es ihm vorspielten. Und ebenso intuitiv wusste auch seine Hand, was sie tun konnte, um Bakugou den Gefallen zu tun, um den er bettelte. Aber... Nein... Das war nicht wirklich Bakugou, der da sprach. Es war sein träumendes, nicht zurechnungsfähiges Ich. Sein Ich, das aussprach, was Bakugou in Wirklichkeit niemals sagen würde! Nie im Leben!

„Todo- roki...“, brachte dieses schlummernde Monster heraus, als hätte er seine Zweifel hören können. „Ich... will-... wollte dich.. Schon die ganze Zeit... Immer...“



## Weck ihn (nicht) auf (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Oh nein. Nein, nein, nein! Was sagte Bakugou da?? Todoroki war davon überzeugt, dass er träumte. Das konnte nicht wahr sein, oder? Das war *unter keinen Umständen*

Bakugou, der da sprach. Dennoch war es zumindest DER Bakugou, der seine Hand erneut gegen seinen Schritt rieb. Dieser Körper war echt. Diese Beule war echt. Diesmal zuckte Todorokis Hand verräterisch. Sein Wille wurde schwächer. Vielleicht... Würde er es überhaupt gar nicht bemerken, wenn er ihn einmal berührte. Schließlich schob er sich doch eh die ganze Zeit gegen ihn. Es würde vielleicht gar nicht auffallen.

Mit diesem Gedanken wagte es Todoroki, mit seinen Fingerspitzen einmal kurz willentlich über Bakugous Schritt zu streichen. Eine Antwort bekam er sofort und so eindeutig, dass er sofort wieder zurückschreckte. „Mhhh~ Mehr..“ Verdammt, nein.. Wozu trieb dieses blonde Monster ihn! Immerhin wachte er nicht auf, was Todoroki den Mut gab, seine Finger noch einmal einzusetzen. Er drückte mit zwei Fingern gegen die Schlafhose dieses unmöglichen Kerls und ließ dessen deutliche Erregung zwischen seinen Fingern entlang gleiten. Schon mit dieser Aktion konnte Todoroki abschätzen, dass Bakugous bestes Stück jedenfalls nicht klein geraten war. Er war womöglich sogar ein klein wenig größer als er selbst. Doch sicher konnte er sich dessen noch nicht sein.

Noch?... Wollte er das ändern? Nein! Nie im Leben. Er gehörte nicht zu den Menschen, die sich Bestätigung in einem sinnlosen Schwanzvergleich suchten! Nur... Vielleicht wollte er ihn aus anderen Gründen sehen? Schon wieder schluckte Todoroki trocken, was so laut war, dass er schon befürchtete, Bakugou dadurch zu wecken. Der allerdings wand sich nur unter ihm, hatte den Mund nun leicht geöffnet und atmete schwer. Wieder ein Zeichen dafür, dass das, was Todoroki gerade tat, auf so unsagbar vielen Ebenen falsch war. Er hatte ihn doch nur wecken wollen. Nicht einmal das. Er hatte ihn wecken *sollen*. Das war doch nicht einmal seine Idee gewesen!

Bakugou zog währenddessen an seinem Arm, was ihm ins Gedächtnis rief, dass auch die Fortsetzung hier nicht seine Idee gewesen war. Nicht einmal seine Entscheidung! Todoroki war sich langsam nicht mehr sicher, wie er später unbeschadet aus dieser Situation herauskommen sollte. Sollte er warten, bis Bakugou aufwachte? Ihn bloß schlafen lassen? Sollte er ihn noch wecken? Oder sollte er ‚das Ganze‘ einfach schnell hinter sich bringen und ihn DANN schlafen lassen? Er liebäugelte beinahe mit der letzten Variante. Er hatte eben mit eigenen Augen sehen können, wie schlecht er geschlafen hatte. Vielleicht würde ihn so eine kleine Ablenkung ganz gut tun. Wenn er schon gut träumte, zumindest betitelte es Todoroki gerade so, denn von ihm zu träumen war doch jedenfalls



## Weck ihn (nicht) auf (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

keine schlechte Sache, dann sollte er in diesem Traum zumindest auch entspannen können. Sich in seinem Vorgehen schlussendlich gerechtfertigt fühlend, widmete sich

Todoroki wieder Bakugou, der unter ihm erneut zitterte. Diesmal nicht vor Kälte, das konnte unter keinen Umständen sein. Nein, dieses Zittern bedeutete etwas anderes.

„Nhhh~ Hör.. nicht auf... verdammt... Ich will dich...“, murmelte er erneut fordernd und diesmal würde Todoroki ihm den Gefallen tun. Aufgeregt schob er seine Finger, die wohl ebenso zitterten, wie Bakugous Körper, unter den Hosenbund. Bakugou trug keine Shorts, stellte Todoroki fest. Unter dem Gummizug der Schlafhose fand Todoroki nur blanke Haut vor. Bakugous blanke, heiße Haut. Unsicher und auf jede Reaktion Bakugous achtend, schob er seine Hand weiter in seine Hose, musste aber nicht zu viel Mut für jeden Millimeter aufbringen, da ertastete er schon Bakugous Glied. Hart und noch heißer als die Haut, die eben noch unter seinen Fingern fühlen durfte. Bakugou wimmerte leise. „Mehr... Nhhh...“ Ein Blick in sein Gesicht verriet, dass seine Augen unter den geschlossenen Lidern wild tanzten. Er träumte wirklich. Was hätte Todoroki dafür gegeben, zu sehen, was Bakugou in seinem Traum gerade sah. Doch auch seine eigene Aussicht war nicht so schlecht. Er schob sich noch ein klein wenig näher an Bakugous Rücken, um die Position seiner Hand zu bessern. So hatte er mehr Bewegungsfreiheit, die er wenige Augenblicke später dafür nutzte, Bakugous Erektion ganz in die Hand zu nehmen und unter der Hose leicht zu massieren. Sofort ertastete er leises Stöhnen und erregte Seufzer dafür. „Haaahh~... Todo.. roki...~ Mhhh..~“ Was... waren das für Töne? Hatte dieser blonde Chaot gerade wirklich deutlich seinen Namen gestöhnt? Ehe Todoroki sich versah, hatte seine freie Hand den Weg in seine eigene Hose gefunden. Er hatte nicht einmal mehr mitbekommen, wie seine Finger ihm den Hosenknopf geöffnet hatten, da spürte er seine kalte Hand schon an seinem Glied. Aneinander in ihrem Vorgehen angeglichen bewegte Todoroki seine beiden Hände parallel und lauschte Bakugous Stimme, während er bei sich um jeden Funken Selbstbeherrschung rang, den er hatte. Es war eine unfassbar schlechte Idee gewesen, seine zweite Hand auch zu nutzen. Relativ bald beschleunigte er seine Bewegungen. Sie wurden gröber und er rieb immer wieder unkontrolliert über Bakugous feuchte Spitze. Bei sich selbst konnte er nicht so grob sein. Dafür war seine Hose zu eng und er würde einen Teufel tun, sie ausgerechnet hier ausziehen. Seine eigene Lust, die mit jeder Sekunde schlimmer in ihm brannte, zerfraß ihn beinahe. Falls Bakugou allerdings doch noch aufwachte, war es leichter, von ihm abzulassen und fluchtartig den Raum zu verlassen, wenn er seine Hose anbehielt. Doch ein wenig spielen



## Weck ihn (nicht) auf (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

konnte er ja trotzdem. Erleichterung würde er sicherlich später in seinem eigenen Zimmer finden. Diese verwerfliche Planung kümmerte Todoroki gerade kaum. Aber es kümmerte ihn, dass es ihn nicht mehr kümmerte. Er fuhr sich selbst über seine empfindliche Spitze und keuchte Bakugou dabei aus Versehen in den Nacken, doch das Gefühl ließ ihn immerhin seine eigene Scham vergessen. Was ihn aber noch viel mehr von seiner eigenen Misere ablenkte, war die Tatsache, dass Bakugou dazu übergegangen war, langsam aber kraftvoll in seine Hand zu stoßen. Es war zwar eher ein unkontrolliertes Zucken, doch war es eindeutig, dass Bakugou auch zum Höhepunkt kommen konnte, wenn Todoroki seine Hand nun einfach nur noch still hinhielt. Den Gefallen würde er dem Blonden allerdings nicht tun. Wenn sie gerade schon in dieser Situation waren, dann wollte Todoroki es sein, der für Bakugous Höhepunkt sorgte und sicher nicht er selbst. Diese Genugtuung würde er ihm nicht lassen. Noch weiter, mutiger und stärker verwöhnte er Bakugous Erregung, während der Körper vor ihm sich merklich anstrengte. Irgendwann warf Bakugou seinen Kopf in den Nacken und schmiegte sich damit beinahe an Todoroki ran. Erst jetzt fiel ihm dieser atemberaubende Duft auf, den der Blonde verströmte. Schon die Tatsache, dass der Rotweißhaarige in den Genuss dieses Duftes kommen durfte, war Sünde genug, als dass er sofort dem Wohnheim verwiesen werden sollte. Doch ehe das geschah, würde er zu Ende bringen, was er – nicht – begonnen hatte. Bakugou spannte sich immer spürbarer an, keuchte immer wieder seinen Namen und drückte den Rücken durch. Unter dem Stoff konnte Todoroki sehen, wie heftig seine Muskeln arbeiteten und sein hartes Glied pulsierte nicht erst seit eben gerade verdächtig in seiner Hand. Dummerweise wurde Bakugou allerdings auch immer lauter, sodass Todoroki befürchtete, dass er sich mit seinen Lauten selbst fast aufwecken würde. Er hätte ihn am liebsten geküsst, um ihn zum Schweigen zu bringen, wenn er nicht gewusst hätte, dass Atemnot Schlafende sofort aufweckte. Und... So sollte sein erster Kuss vielleicht nicht ablaufen. Obwohl es schon albern war, sich ausgerechnet jetzt um seinen ersten Kuss zu sorgen, wenn er gerade Bakugou, seinem Klassenkameraden, seinem Rivalen, der Person seiner bisher unbewussten Begierde, mit der Hand Abhilfe verschaffte, während er schlief. Todoroki hatte es mittlerweile wieder aufgegeben, sich selbst parallel zu Bakugou zu berühren. Er war zumindest froh, dass seine Hose geöffnet war, doch der Blonde erforderte jetzt zu viel Aufmerksamkeit, als dass er sich auch noch um sich selbst kümmern konnte. Denn diese verführerische Explosion keuchte erneut laut und stieß heftiger in seine Hand, als vorher. Dass ein Schlafender zu solchen Taten überhaupt fähig war...



## Weck ihn (nicht) auf (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

„Mhhhh~... Jahhh~ Todoroki... Ich... Komme.... Nhahaaa...Aahhhh~!“ schon während der Ankündigung zuckte Bakugous Glied heftig. Mit seinen letzten, langen Schreien, von denen Todoroki nur hoffte, dass man sie nicht bis zum Flur hörte, kam er tatsächlich in seiner Hand und hinterließ eine beachtliche Menge glänzender Erleichterung an seinen Fingern, an seiner Hose und auf dem Bettlaken. Irgendwann während ihres Treibens war Bakugous Hose wohl weiter runter gerutscht. Todoroki hatte es kaum bemerkt und er wusste schlagartig nicht, was er schlimmer fand. Dass er Bakugou dazu gebracht hatte, sein Bett zu beschmutzen oder seine Hose... Für beides würde er ihn einen Kopf kürzer machen! Oder ihn eher langsam und grausam foltern, bis er seinen eigenen Namen nicht mehr kannte. Verflucht, verflucht! Warum hatte er darüber nicht nachgedacht, dass dieses Handeln gewisse Folgen nach sich zog?!

Zeitgleich zu Todorokis Panik kam Bakugou zur Ruhe. Sein Körper hörte auf, wie wild zu zucken und sein Puls verlangsamte sich wieder. Sein Mund schloss sich, nachdem er sich noch einmal über die vom Stöhnen trockenen, rissigen Lippen gelect hatte. Offenbar schlief er friedlich weiter. Dieser verfluchte, blonde Teufel. Todoroki wusste sich nicht anders zu helfen, als einfach nur seine Hand aus Bakugous Hose zu ziehen und vorsichtig aufzustehen. Er wusch sich in Bakugous Bad die Schuld von den Händen, doch trotz viel Seife hatte er das Gefühl, dass sich ein perverser, vorwurfsvoller Film über seine Finger gelegt hatte.

Als er fertig war, oder zumindest das von seinen Händen gewaschen hatte, was möglich gewesen war, sah Todoroki noch einmal zurück zu Bakugou. Er hatte ein verdammt schlechtes Gewissen, ihn so liegen zu lassen. Aber wecken würde er ihn nach diesem.. Unfall... mit Sicherheit nicht mehr. Er knöpfte sich seine Hose schuldbewusst wieder zu und schickte einige Eisschauer in seinen Schritt, um seine eigene Erregung abzutöten. Es funktionierte nur bedingt. Dann ordnete er sein Hemd und verließ den Raum. Kurze Zeit später war er wieder in der Gemeinschaftsküche angekommen, in der Midoriya und Kirishima sich angeregt unterhielten.

„Ah, Todoroki, du bist wieder da! Aber... Wo ist Kacchan?“, erkundigte sich Midoriya.

„Der... schläft zu tief...“ Keine Lüge. Zwar nicht die ganze Wahrheit, aber *keine* Lüge.

Sofort sprang Kirishima auf. „Ach, dann bekomme ich ihn bestimmt wach! Keine Sor-...“ „Nein!“, rief Todoroki sofort, was Kirishima in der Bewegung einfrieren ließ – ganz ohne Quirk.

„Warum nicht, ich...“, wollte er irritiert fragen.



## Weck ihn (nicht) auf (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

„Sogar ICH hatte eben beinahe das Gefühl, dass er mich womöglich gleich töten würde.“ Auch nicht gelogen. Nicht schlecht. „Wir sollten ihn schlafen lassen, das ist besser

für uns alle.“ War es. Todoroki hasste sich irgendwie dafür, dass er so gut darin war, die Halbwahrheit zu erzählen. Gleichzeitig schwang allerdings ein gewisser Stolz mit, der dafür sorgte, dass er sich nur noch schuldiger vorkam.

Letztendlich willigten Kirishima und Midoriya ein und sie frühstückten zu dritt. Nach etwas mehr als einer halben Stunde kam dann auch Bakugou die Treppe runter, sichtlich schlecht gelaunt, aber immerhin frisch geduscht.

„Ihr frühstückt schon.“, stellte er knurrend fest, ging zum Esstisch und stahl sich ein halbes, belegtes Brot von Todorokis Teller, was diesen erneut erstarren ließ. Wusste er was? erinnerte er sich? Irritiert sah er zu Bakugou hoch, der nur sein Brot aß.

„Kacchan, wir haben versucht, dich zu wecken!“, rechtfertigte sich Midoriya jammernd. Oh nein. Bitte. Sag nichts. Doch schon blitzte die Neugier in Bakugous Augen auf. „Wir‘ sagst du? Wer?“  
Nein. Nein, nein, nein. Nein!

„Na, Todoroki. Weißt du das etwa nicht mehr? Er war vorhin bei dir und hat *echt lange* versucht, dich zu wecken! Ich dachte schon, du hast ihn gefressen!“

Oh Midoriya, du Unschuldslamm. Du Engel. Du verdammt gesprächiger, verräterischer Engel.

„Hmm, *echt lange* sagst du?“, wiederholte Bakugou und sah zu Todoroki hinunter. Er lehnte sich vor und in seinen Augen blitzte etwas auf, das der Rotweißhaarige nicht sehen wollte.

Er wusste es.

Ohne Zweifel. Er wusste, was passiert war.

Bakugou grinste fies und antwortete Midoriya, ohne die Augen von Todoroki abzuwenden. „Oh, stimmt. Ich erinnere mich zwar nicht, aber als ich aufgewacht bin, war mir doch gleich so, als wäre jemand *in meinem Zimmer gewesen*. Das erklärt motherfucking *einiges*.“

Noch einmal schluckte Todoroki. Die anderen verstanden kaum, was Bakugou da sagte, doch sie kümmerten sich auch nicht mehr besonders darum. Kirishima war aufgesprungen, um Bakugou einen Frühstücksteller zu holen.

„Mach dir keine Umstände. Ich nehme einfach den Teller hier.“, rief Bakugou ihm in die offene Küche hinterher und nahm Todorokis Teller und Messer vor seinen Augen weg.



## **Weck ihn (nicht) auf (BNHA/ToDoBaku)** - geschrieben von Yhireleya

„Stört dich sicher nicht, *oder?*“, raunte Bakugou ihm noch zu. Todoroki schüttelte sprachlos den Kopf. Er folgte dem Blondem mit den Augen, als der sich ihm gegenüber

neben Kirishimas Platz setzte.

„Gut... Hat mich auch nicht gestört.“ Und bei Bakugous Worten wussten beide, dass er damit nicht seinen Frühstücksteller meinte.

ENDE

Letzte Bearbeitung: 09.07.2018